

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 269

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger“

Fernsprecher 269

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M. 4.00 für Eltville und auswärts, (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengebühr: 25 f die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 3.00.
Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nº 4.

Eltville, Dienstag, den 13. Januar 1920.

51. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

F. B. 473. Müdesheim, den 8. Januar 1920.

Bekanntmachung.

Die Nummern der Staatsangehörigen, welche sich im Rheingaukreis befinden, müssen sich bis zum 20. Jan. mit ihren Papieren beim Kreisverwalter melden.

Person,

Mittmeister und Administrator.

F. B. 473. Müdesheim, den 8. Januar 1920.

Bekanntmachung.

Das Einfuhr- und Verkaufsverbot der „Metall-Werkzeug-Zeitung“ wird vom Generalkommandanten der Rheingauarmee aufgehoben.

gez. Person,

Mittmeister und Administrator.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des § 8 der Viehsteuergesetzgebung für den Bezirk des Rheingaukreises werden für das Rechnungsjahr 1919/20 von den beitragspflichtigen Tierbesitzern an Beiträgen erhoben werden:

1. Zum Pferde-Entschädigungsfonds 1.— M. für jedes Pferd, Maultier, Esel und Maultier.
2. Zum Rindvieh-Entschädigungsfonds 80 Pf. für jedes Stück Rindvieh.

Das Viehbestandsverzeichnis liegt in der Zeit vom 10. bis 23. ds. Mts. zur Einsicht der Besitzer der abgabepflichtigen Tiere im Rathaus — Zimmer 3 — während der Bürozeiten offen.

Eltville, den 9. Januar 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aufnahme für kleinen Haushalt und Monatsmädchen gesucht.

Eltville, den 8. Januar 1920.

Städtischer Arbeitsnachweis,
Zimmer 3.

Bekanntmachung.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der französische Sprachunterricht in der Gutenberg-Schule wieder stattfindet und zwar:

jeden Dienstag und Freitag nachmittags von 6—7 Uhr für Personen mit Vorkenntnissen; Beginn am Dienstag, den 13. ds. Mts.,

und jeden Montag und Donnerstag, nachmittags von 6—7 Uhr, für Anfänger; Beginn am Donnerstag, den 15. ds. Mts.

Die Teilnahme des Kurzes ist kostenfrei.

Eltville, den 10. Januar 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Reinigung des Saalhauses Mülligen, welcher zu Turnzwecken für die Schulen benutzt werden soll, wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Bewerberinnen wollen sich sofort auf dem Rathaus Zimmer 3 melden.

Eltville, den 10. Jan. 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Somit Schiedspruch vom 18. Oktober 1919 können die Rheingau Elektrizitätswerke ab 1. Dez. 1919 nachstehend erhöhte Strompreise fordern und zwar:

- a) Für Licht pro Kilowattstunde M. 1.46
- b) Für Kraft pro Kilowattstunde M. 0.67

Eltville, den 10. Januar 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom Montag, den 12. Januar 1920 bis Samstag,

den 17. Januar 1920 wird in dem Geschäft von H. Reinheimer Frankfurter für die 2. u. 3. R.-W. ausgegeben.

Das Pfund kostet M. 9.50.

Die Ausgabe erfolgt nur auf die dafür bestimmten Empfangsscheine und die angegebene Zeit.

Eltville, den 10. Jan. 1920. Städt. Warenstelle.

Bekanntmachung.

Für die Woche vom 11. bis 17. Januar 1920 wird bei den Bäckern Brot aus 94% Roggenmehl zum Preise von M. 1.50 ausgegeben, da die neue Mehlsendung verspätet eintrifft.

Eltville, den 10. Jan. 1920. Städt. Warenstelle.

Bekanntmachung

betr. die Einrichtung der Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1919.

Auf Grund des § 51 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Einrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstige Personenvereinigungen in Eltville aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbeitrag der steuerpflichtigen Entgelte für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1919 bis spätestens Ende Januar 1920 dem unterzeichneten Umsatzsteueramt schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerkbetriebe. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler usw.) sind nicht steuerpflichtig. Anmeldepflichtig sind die gesamten Gelder, welche im Kalenderjahre 1919 aus einem selbstständigen Gewerbebetrieb vereinnahmt wurden, ohne Abzug irgendwelcher Unkosten.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt im letzteren Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufen gezahlt zu werden pflegt.

Von der allgemeinen Umsatzsteuer nach dem Satze von 5 v. T. sind diejenigen Personen usw. befreit, bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahre nicht mehr als 3000 M. beträgt. Die Umsatzsteuererklärung ist jedoch auszufüllen und einzureichen, auch wenn der Jahresumsatz keine 3000 M. erreicht.

Für die Befreiung von Vorzugsgüterhandeln besteht keine derartige Befreiung.

Nach dem 1. Februar 1920 eingehende Erklärungen werden mit einem Zuschlag von 10% des Steuerbetrags belegt.

Die Nichteinreichung der Erklärung zieht eine Ordnungsgeldstrafe bis zu 150 M. nach sich.

Das Umsatzsteuergesetz bedroht diejenigen, die über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben machen und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzahlt oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer. Kann dieser Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 M. bis 100 000 M. ein. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Bordrücke zu verwenden. Diese gehen dem Anmeldepflichtigen, soweit sie der Steuerstelle bekannt sind, in den ersten Tagen zu.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Bordrücke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind. Die erforderlichen Bordrücke können bei dem unterzeichneten Umsatzsteueramt kostenlos entnommen werden.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch nötigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen

werden, unbeschadet der Befugnis des Umsatzsteueramts, die Veranlagung auf Grund schätzungsweiser Ermittlung vorzunehmen.

Eltville, den 30. Dez. 1919.

Der Magistrat.
(Umsatzsteueramt.)

Politische Uebersicht.

Die Inkraftsetzung des Friedens.

Der Austausch der Ratifikationen.

Die Unterzeichnung des Protokolls vom 2. November.

* Paris, 10. Januar. Von Simson und von Verges haben heute 4.03 Uhr, nachmittags im Kabinett des Ministers des Auswärtigen Bichon das Protokoll vom 2. November unterzeichnet. Die Zeremonie war um 4.15 Uhr beendet.

Das Schreiben Clemenceaus.

* Paris, 10. Jan. Der Text des Schreibens, das Clemenceau heute nachmittags nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden dem Freiherrn v. Versner übergab, hat folgenden Wortlaut:

Friedenskonferenz, Paris, 10. Januar 1920.

Herr Präsident! Nachdem das in der Note vom 2. November vorgesehene Protokoll von den bevollmächtigten Vertretern der deutschen Regierung unterzeichnet ist und gemäß der Ratifikationen des Friedensvertrages von Versailles niedergelegt sind, ergreifen die alliierten und assoziierten Mächte die Gelegenheit, der deutschen Regierung zu wiederholen, daß sie, obgleich sie die Wiedergutmachung für die versenkten Schiffe von Scapa-Flow aufrecht erhalten, nicht die Absicht haben, die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands zu beeinträchtigen. Sie bestätigen diesbezüglich durch gegenwärtiges Schreiben die Erklärungen, die der Generalsekretär der Friedenskonferenz am 28. Dezember dem Präsidenten der deutschen Delegation mündlich abgegeben hat.

Diese Erklärungen sind folgende:

1. Der Generalsekretär ist durch den Obersten Rat ermächtigt worden, der deutschen Delegation zu versichern, daß die interalliierte Kontrollkommission und die Wiedergutmachungskommission sich mit größter Sorgfalt an die in der Note vom 6. Dezember bezüglich der Wahrung der wirtschaftlichen Lebensinteressen Deutschlands enthaltenen Zusicherungen halten werden.

2. Die Sachverständigen der alliierten und assoziierten Mächte in der Erwägung, daß ein Teil der Erhebungen, auf die sie ihre Forderungen von 400 000 Tonnen Schwimmbüchsen, schwimmenden Kränen, Schleppern und Baggern gestützt haben, in gewissen Einzelheiten ungenau sein könnten, sind der Ansicht, daß ihnen bezüglich der in Hamburg befindlichen 80 000 Tonnen Schwimmbüchsen ein Irrtum unterlaufen sein könnte. Wenn die Untersuchungen, zu denen die interalliierte Kontrollkommission schreiten wird, erweisen wird, daß wirklich ein Irrtum vorgekommen ist, so sind die alliierten und assoziierten Mächte bereit, die Forderung entsprechend herabzusetzen, d. h. daß sie auf 300 000 Tonnen in runder Zahl oder sogar darunter gehen werden, wenn die Notwendigkeit der Herabsetzung durch zwingende Gründe erwiesen wird. Dem bevollmächtigten Vertreter der alliierten und assoziierten Mächte müssen dabei alle Erleichterungen gewährt werden, um ihnen zu helfen, die erforderlichen Erhebungen zur Nachprüfung der assoziierten Registrierungen, indem sie sich auf den letzten Paragraphen des Schreibens, das Ihre Antwort enthielt, beziehen, sind nicht der Meinung, daß die Versenkung der deutschen Schiffe in Scapa-Flow an sich ein Kriegsverbrechen sei. Für das Urteil 1918 des Völkerbundes persönliche Strafen vorsieht, andererseits bemerken die alliierten und assoziierten Mächte, daß sie, die wirtschaftlichen Lebensinteressen der deutschen Angelegenheiten zu machen, bevor irgendwelche Herabsetzung bei der allgemeinen Forderung durch die alliierten und assoziierten Mächte gestattet werden kann. Die alliierten sollen Deutschland nicht außer acht lassend, eine Forderung auf 400 000 Tonnen gestellt haben, welche Forderung auf

einen von ihnen aufgestellten Inventar beruht. Die deutschen Sachverständigen haben ein Verzeichnis abgeliefert, das eine kleinere Ziffer enthält und das noch nachgeprüft werden wird.

Demgemäß werden von 400 000 Tonnen schwimmender Docks, schwimmender Kräne, Schlepper und Bagger, deren Ablieferung die Alliierten verlangen, alle Schwimmdocks abgezogen, die nach der Ueberprüfung als zu Iratum in den Verzeichnissen der Alliierten stehend anerkannt werden und die daher nicht beschlagnahmt werden. Immerhin wird diese Herabsetzung 125 000 Tonnen nicht überschreiten. Die alliierten und assoziierten Mächte sagen bei, daß die 192 000 Tonnen, deren Ablieferung von der deutschen Regierung vorgeschlagen wurde und deren Verzeichnis anlässlich der Beratungen der Sachverständigenkommission abgeliefert wurde, sofort abzuliefern sind. Für die vorerhi abzuliefernde Tonnage, wie sie von der Wiedergutmachungskommission bestimmt werden wird, wird der deutschen Regierung eine Frist gewährt, die für die Ablieferung der Gesamtzahl 30 Monate nicht übersteigen darf.

Genehmigen Sie usw. (Gez.) Clemenceau.

„Europa muss an die Arbeit geben.“

Eine Erklärung Hoovers.

* **Rotterdam, 10. Jan.** Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London meldet, erklärte Hoover in seiner Botschaft über die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse Europa müsse an die Arbeit gehen, statt auf die Vereinigten Staaten zu rechnen. Die Bedürfnisse Italiens wären geringer, wenn es sein Heer und seine Flotte demobilisierte. Wie er wisse, bedrohe niemand Italien. Oesterreich sei der mitgenommenste Staat Europas. — Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, wird diese Erklärung Hoovers wahrscheinlich sowohl den Kongress als auch der amerikanischen Geschäftswelt als Richtschnur für ihre finanziellen Beziehungen mit Europa während der Wiederherstellungszeit dienen. Die Bedeutung der Erklärung Hoovers kann daher nicht überschätzt werden, vor allem, weil Hoover von seinen Anhängern als ein Kandidat für die Demokraten annehmbar ist, bezeichnet wird.

* **Berlin, 10. Jan.** Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages eine Konferenz über die Belieferung Europas mit Rohstoffen und Lebensmitteln stattfinden, zu der die deutsche Regierung mehrere Sachverständige entsenden wird. Die Konferenz wird voraussichtlich in Brüssel stattfinden.

Zur Hebung der deutschen Valuta.

* **Berlin, 10. Jan.** Wie wir zuverlässig hören, wird demnächst eine erhebliche Verbesserung der deutschen Valuta erwartet, besonders das Inkrafttreten des Friedensvertrages und die Genehmigung zur Erhöhung der Zölle im Goldwerte werden zu dieser Besserung beitragen. Alle anderen Aktionen, die zur Hebung der Valuta geplant waren und auch bereits in die Wege geleitet wurden scheinen fürs erste aufgegeben zu sein, da sie vor der Hand keinen Erfolg versprechen. Inzwischen werden fortgesetzt Verhandlungen, wie die deutsche Valuta wieder aufgebessert werden kann. Man hofft, nach Inkrafttreten des Friedens mit Entschiedenheit und guten Aussichten in dieser Frage mehr tun zu können.

Die Erhebung der Goldzölle im besetzten Gebiet.

* **Koblenz, 9. Jan.** Der Oberste Rat der Alliierten in Paris hat bekanntlich seine Genehmigung dazu erteilt, daß vom 1. Januar d. J. ab der Goldzoll durch Deutschland wieder erhoben werde. Der praktischen Durchführung dieser Erlaubnis waren gleichwohl noch Schwierigkeiten in den Weg getreten, weil die Anordnungen tatsächlich erst dann in Kraft treten konnten, wenn die Beschlüsse der einzelnen Besatzungsmächte die Genehmigung dazu erteilt hätten. Diese Genehmigung war bisher nicht erfolgt. Die interalliierte Kommission in Koblenz hat nunmehr dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete die Mitteilung gemacht, daß die Erhebung des Goldzolles ihrerseits keine Bedenken entgegensteht würden und daß sie davon die Beschlüsse der Besatzungsmächte verständigte. Es ist nunmehr anzunehmen, daß in den einzelnen Heeresberichten Anordnungen erlassen werden oder schon erlassen

sind, die endlich eine Ausführung der in Paris erteilten Erlaubnis ermöglichen werden.

Vorbereitungen zur Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich.

Die Reichsstelle Köln für Kriegsgefangenenrückkehr schreibt:

Nach Mitteilung des französischen Oberkommandos in Mainz beginnt zwei Tage nach der Ratifizierung des Friedens der Abtransport der Kriegsgefangenen aus Frankreich und zwar werden zunächst die im besetzten Gebiet Beheimateten zurückgeführt werden. Die Gefangenen kommen in Sonderzügen in die Durchgangslager Worms, Griesheim, Dürkheim, Jälich und Schweil bei Aachen und zwar in jedes Lager voraussichtlich täglich ein Zug mit etwa 1000 Mann. Die beiden ersten Lager bestehen bereits, die drei letzteren sind in wenigen Tagen unter Leitung der Reichsstelle Köln für Kriegsgefangenenrückkehr behelfsgemäß eingerichtet worden. Die Gefangenen bleiben in diesem Lager 48 Stunden zur Einlieferung und Ausstellung ihrer Papiere. Sie dürfen während dieser Zeit die Lager nicht verlassen. Es ist ihnen erlaubt, aus dem Lager an ihre Angehörigen Postkarten mit Antunfsbescheinigung abzusenden. Ein förmlicher Empfang in den Lagern und gemeinsame Rundgebungen, sowohl seitens der Kriegsgefangenen wie seitens der Bevölkerung auf den Straßen oder den zu durchfahrenden Bahnstrecken. Aufschmäkung der Bahnhöfen ist untersagt. Die Rückkehr der Gefangenen darf nur im Kreise der Angehörigen innerhalb des Hauses festlich begangen werden. Jeder politische Anstrich muß ausgeschlossen sein. Der Abtransport aus den genannten Lagern erfolgt nach Möglichkeit in besonderen Transportzügen oder in Zügen des öffentlichen Verkehrs. Im Anschluß an die Abreise der Gefangenen folgen die übrigen deutschen Gefangenen. Diese fahren durch das besetzte Gebiet unmittelbar in die Durchgangslager des unbesetzten Gebietes, von wo sie entlassen werden.

Man sendet uns folgendes zur Veröffentlichung zu:

F. B. Rede des Berichterstatters der Kommission des französischen Senats vom 10. Oktober 1919.

Deutschland muß sich von Preußen loslösen. Nichts ist wahrer als dies, wird aber Deutschland allein dies verwirklichen können? Die preussische Organisation, seine Beamtenkraft, ferner die Banden, mit welchen es alle diejenigen umschlang, auf welche sich seine schwere Hand legte, haben nach und nach die Initiativen verschwinden und allen die Gewohnheit des Denkens verlieren lassen, so sogar zu handeln nach eigenen Gefühlen und eigenen Ansichten. Gleich nach dem 11. November, vor der Niederlage des preussischen Militarismus und der gewaltigen Zerstörung der bereits zur Gewohnheit gewordenen Ketten trat eine unabhängige Bewegung deutlich hervor, aber diese lange Antriebskraft vermischt sich nicht in einigen Tagen und der Sklave kehrt nach und nach selbst an sein Joch zurück.

Das ist die Geschichte Deutschlands seit dem Waffenstillstand.

Ist es zu spät dem entgegenzuwirken? Gibt es in Deutschland noch Elemente, die uns helfen könnten? Wenn wir uns aus der linksrheinischen Bevölkerung Freunde machen könnten, und ich erkenne die Tragweite dieses Wortes, indem wir uns derselben gegenüber gutmütig zeigen und die Pflichten eines guten Nachbarn erfüllen würden um sie zu verpflichten, daselbe uns gegenüber zu tun, würde ich diese Politik als eine ausgezeichnete bezeichnen. Wenn wir sie von der preussischen Gewalt befreien können, so müssen wir es tun, aber ohne sie in ihren Schäften zu hindern.

Wir haben sie gegen die preussische Gewalt zu schützen, unter Einschränken darf aber auf keinen Fall die Revolution nach sich ziehen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

< **Elstville, 12. Jan.** Am Mittwoch, den 14. Jan. 1920, nachmittags 4½ Uhr findet im hiesigen Rathause eine Stadtverordneten-Sitzung mit nachfolgender Tagesordnung statt:

1. Geschäftsbericht der Stadtverordnetenversammlung für das Jahr 1919.
2. Einführung der neuen Stadtverordneten.

3. Wahl von 2 Kreisabgeordneten.
4. Wahl eines stellvertretenden Stadtverordnetenvorsitzenden.
5. Ersatz- bzw. Neuwahl des Finanz- und Organisationsausschusses.
6. Wahl von Mitgliedern in den Verwaltungsrat der Lateinschule.
7. Wahl eines Mitgliedes in den Rassenprüfungsausschuss.
8. Wahl eines Mitgliedes in den Waldausschuss.
9. Desgl. in den Gemeindefeuerausschuss.
10. Desgl. in den Brennstoffausschuss.
11. Desgl. in den Lebensmittelaußschuß.
12. Desgl. in den Landwirtschaftsausschuss.
13. Desgl. in den Pressenausschuss.
14. Desgl. in den Erwerbslosenfürsorgeausschuss.
15. Desgl. in den Wohlfahrtsausschuss.
16. Desgl. in den Wohnungsausschuss.
17. Bewilligungen der Ueberschreitungen des Haushaltungsplanes im 2—3. Vierteljahre 1919.
18. Erhöhung des Kredits der städtischen Warenstelle.
19. Abgabe von Brennholz an Kinderbewohnte.
20. Desgl. an Kriegsbeschädigte.
21. Bewilligung der Mittel für die Beschaffungsbeihilfe der Beehrten der Lateinschule.
22. Desgl. der höheren Mädchenschule.
23. Bewilligung von Mitteln für den Ausbau des 2. Obergeschosses im Krankenhaus.
24. Desgl. für Beseitigung eines Ganges im Obergeschoss des Krankenhauses.
25. Bericht des Lebensmittelaußschusses.

× **Elstville, 12. Jan.** Bei der heutigen Sitzung der Wahlkommission gab der Vorsitzende Herr Bürgermeister Dr. Reutner bekannt, daß auf Grund des Wahlergebnisses anstelle der in den Magistrat gewählten Stadtverordneten, die ihr Mandat niedergelegt haben, und zwar anstelle des Herrn Rentmeister Kögler, Herr Bauunternehmer Peter Ropp und anstelle der Seminaroberlehrerin Frau Waldbausen, Herr Postassistent Jos. Groos getreten sei.

× **Elstville, 12. Jan.** Starke Stürme von teilweise orkanhafter Festigkeit wütheten seit Samstag nacht, während des gestrigen Sonntags und auch in der heutigen Nacht und richteten viel Schaden an. Dabei regnete es zeitweise in Strömen, wodurch im Zusammenhang mit der raschen Schneeschmelze eine neue Hochwassergefahr im Anzuge ist.

+ **Elstville, 13. Jan.** (Neue Hochwassergefahr.) Nachdem in letzter Woche der Rhein rapid gefallen und das Wasser sich bereits wieder am alten Strombett bewegte, ist gestern wieder starkes Steigen eingetreten. Seit gestern morgen beträgt die Steigung ein Meter. Infolge der eingetretenen warmen Witterung (9 Grad C) ist am Oberhain eine plötzliche Schneeschmelze eingetreten, von wo auch gestern abend weiteres Strömen gemeldet wurde. Sämtliche Seitenbäche führen massenhaft Wasser mit. Der Pegelstand beträgt heute früh an der hiesigen Bandungsbrücke 3,30 Meter u. steigt noch bedeutend.

× **Elstville, 12. Januar.** Neue Geschäfts-Verträge. Wie die Regierung in Wiesbaden mitteilt, hat der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung folgendes angeordnet. Da die bisher gebrauchten Lehrbücher für Geschichte den jetzt zu stellenden Anforderungen nicht entsprechen, so ist eine durchgreifende Umarbeitung dieser Bücher erforderlich, die erst nach der Reichsschulkonferenz erfolgen kann. Für die Uebergangszeit wird bestimmt, daß die bisher eingeführten Lehrbücher für Geschichte im Klassenunterricht nicht weiter zu benutzen sind und ihre Anschaffung von den Schülern und Schülerinnen nicht mehr verlangt werden darf.

+ **Elstville, 12. Jan.** Die Oberpostdirektion Frankfurt schreibt uns: Postpakete nach Finnland können auf dem Seewege über Steettin bis auf weiteres nicht befördert werden.

+ **Elstville, 13. Jan.** Unsere Zeit ist nicht arm an öffentlichen Darbietungen. In steter Folge begegnen sich Vortragsabende, Unterhaltungsabende und Weihnachtsfeiern. Sie alle fanden und finden begeisterte Anhänger. — Mit seiner Weihnachtsveranstaltung am Sonntag Abend hatte der „Beamteneverein“ einen besonders schönen Erfolg. Die Voraussetzungen zu einem guten Gelingen waren allerdings gegeben durch das Mitwirken von künstlerischen Kräften wie sie, zusammengefaßt eben nicht der Alltag beschaffen kann. Der überaus

Dunkle Mächte.

Roman von F. W. H. e.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie schlang ihren Arm um seinen Nacken, küßte ihn und sah aus den Augen zu ihm auf, die in Tränen schimmerten.

„Wie kann ich glücklich sein, wenn du hier bist?“ flüsterte sie. „Es scheint, als hätte das Glück mich für immer verlassen. Aber ich darf nicht von mir sprechen, wir dürfen an nichts anderes denken als an dich. Wenn du einen Plan hast, wie du entkommen könntest — irgend einen Plan — so sage es mir, Liebster! Sage mir, wie ich dir helfen kann!“

Aber Grünfeld vermochte jetzt an nichts anderes zu denken, als an seine Liebe. Die Leidenschaft überwältigte ihn, das Glück, die Geliebte in den Armen zu halten, drängte alle anderen Gefühle zurück. Immer wieder küßte er sie.

„Solange ich dich bei mir habe, frage ich nichts nach der Welt!“ flammte er. „Was sollen wir die unerfüllte Zeit mit langen Besprechungen verlieren? — Dich zu haben — dich in den Armen zu halten — wenn du es begreifen könntest, mein einziges Lieb, was das für mich bedeutet!“

Sie hegte unter diesem Uebermaß von Liebe, und für Augenblicke gab auch sie sich ihrem Gefühl ganz hin, vergaß auch sie. Ein schrilles Pfeifen schreckte sie auf. Sie drängte Hugo ein wenig zurück, lauschte und spähte

aufmerksam umher. Sie sah, daß der erkrankte Wärter wieder auf den Beinen stand. Der Streit unter den Sträflingen war geschlichtet, die Wärter hatten ihre Plätze rasch und energisch getan. Die einzelnen „Gänge“ der Sträflinge wurden jetzt offenbar wieder geordnet, überall sammelten die Nachlässen in den gestreiften Kleidern sich zu kleinen Trupps. Grünfeld starrte gedankenlos auf das Bild, das sich ihnen bot.

„Ich muß gehen“, sagte er mechanisch, die Gänge werden gesammelt. „Viel wohl, Liebster! Es war eine Gnade des Himmels, daß ich dich sehen durfte. Suche Robert Clements auf oder schreibe an ihn! Du kannst ihm vollkommen vertrauen — wenn irgend jemand bereit sein wird, etwas für mich zu tun, dann ist er es.“

„Aber du hast noch nichts über den Wärter gesagt!“ entgegnete sie rasch und aufbeul. „Aber deine Pläne — kann man nicht mit Köppen etwas versuchen?“

„Ich hätte es schon ganz vergessen“, sagte Grünfeld und versuchte zu lächeln. „Versuche es mit Köppen, wenn du willst — er lebt als verheirateter Wärter außerhalb des Gefängnisses! Vielleicht ist es ein Glück, daß die beiden so gut kenne! Und ich glaube, daß er uns helfen wird. Ich habe ihm einmal ein Dienst erwiesen, und er tut alles, mir meine Bage zu erleichtern. Er hat irgend etwas auf dem Herzen, wenn er es auch zu verbergen sucht. Ich glaube, er geht selbst an der Krankheit seiner Frau zugrunde. Aber damit darfst du es nicht versuchen, Lieb — es würde —“

Sie unterbrach ihn rasch.

„Du meinst doch nicht, daß es nicht ehrenhaft sein würde?“ fragte sie furchtlos.

„Doch!“ entgegnete er sympathisch. „Der Himmel weiß, ich würde sehr viel tun, um von hier zu entkommen — aber nichts von dieser Art. Außerdem mein Plan ist gut, Robert Clements wird das auch sagen. Wenn —“

Wieder kam das schrille Pfeifen, diesmal in ihrer unmittelbaren Nähe, sodas Alice heftig zusammenfuhr. Grünfeld schloß sie noch einmal in die Arme und küßte sie stürmisch. Dann schob er sie zur Seite — und er war gegangen, die Alice noch zur Bestimmung gekommen war. In einer Art dumpfer Betäubung sah sie, wie die Sträflinge in kleinen Trupps zurückmarschierten. Wie sie auch suchte, sie fand Hugo Grünfeld nicht aus all den Gefallen heraus, die durch ihre Kleidung, ihren Gang und ihre Haartracht einander ähnlicher gemacht waren als Brüder. Der Schmerz wühlte wie mit Messern in ihrer Brust und sie weinte. Wie durfte es geschehen! Wie durfte er unter diesen sein, ihnen gleichgemacht — er, der unschuldig war, dessen Herz laut und rein war! Aber wenn es eine Berechtigung gab, so durfte er nicht mehr lange in dieser Hölle weilen!

Und trotz allem, was er durchlitten hatte, waren ihm die Gesetze der Ehre noch immer heilig! Wie vermochte er, der durch eine Schurkelei sondergleichen in diese Lage gebracht war, dessen Leben durch eine Nichtswürdigkeit gerührt war, noch immer die Gesetze der Ehre hochzuhalten? Aber man durfte nicht zu ängstlich sein —

(Fortsetzung folgt.)

reiche Besuch bewies, mit welcher spannender Erwartung dem Gebotenen entgegengekehrt wurde. — Frä. Steber und Herr Otto Braun am Klavier; man dürfte schon etwas Besonderes erwarten — und es war ganz Orléans. Fräulein Steber's schönes Können begeisterte und ja hier bereits des Orléans. Otto Braun, der feinsinnige Künstler. Seine Seele ist Musik und er offenbarte sie uns unverhüllt. — Frä. Elsa Neesen sang die Cornelius'schen Weihnachtslieder so, wie wir sie stumm hören möchten. Sie verlebte natürlich ihren Eindruck nicht, wie denn auch die eifrigen Bieder von ihr mit voller Hingabe gesungen wurden. — Natürlich kam auch die Mitwirkung des „Doppelquartetts“ angenehm zur Geltung und sie brachte recht schönen Klang. — Die sonstigen Darbietungen hatten gleichfalls viel Beifall ausgelöst — es war eben für jeden Geschmack etwas geboten. — Eine großartige Lambola und lustige Tanzweisen bildeten den Abschluss des wohl gelungenen Abends.

Elville, 13. Jan. Das hiesige Postamt schreibt uns: Die letzten Stämme in den letzten Nächten haben erhebliche Störungen im Ortsfernverkehr und an den Fernleitungen verursacht. An der Beseitigung der Störungen wird angestrengt gearbeitet, sodass die volle Betriebsfähigkeit bald zu erwarten ist.

Elville, 12. Jan. Wenn es richtig ist, wie man hört, daß die von dem hiesigen Magistrat in Aussicht gestellte Projekte verwirklicht werden, nämlich:

Errichtung eines Gaswerkes,
einer Ringofenlegeteile,
Ankauf der Kleinbahn Elville—Schlangenbad,
Burg Graf,

Errichtung eines Rheinhofens und dergleichen mehr, dann gehen wir in unserer Stadt einer glänzenden Zukunft entgegen und brauchen keine Gemeindefürer zu beklagen.

Elville, 8. Jan. Am Mittwoch, den 7. ds. Mts. fand im Restaurant „Eintracht“ die Monatsversammlung des „Rath. Kaufm. Vereins“ statt. In derselben wurde an Stelle des H. Schriftführer Jos. Hirschmann, der freiwillig aus dem Vorstande schied, nachdem er diesem 5 Jahre angehört, Herr Bankbeamter Josef Wuth gewählt.

Elville, 12. Jan. (Einreiseerlaubnis nach Großbritannien.) Deutsche Geschäftsleute, welche Erlaubnis zur Einreise nach England wünschen, haben ihre Gesuche an den britischen Passport Control Officer in Rotterdam zu richten. Das gleiche gilt für Reisende anderer Nationalitäten; auch sie müssen die Erlaubnis zur Einreise nach England von der genannten Rotterdammer Stelle einholen, ehe ihnen das Visum der niederländischen Konsulate zur Durchreise durch Holland erteilt werden kann.

Elville, 12. Jan. Am Samstagabend fand im Restaurant „Gutenberg“ (Bes. Herr Jean Schwab) die Generalversammlung des hiesigen „Ges. f. Jagd- und Kaninchenzucht-Vereins“ statt. Die Stärke der Mitglieder des Vereins zur Betrachtung gezogen, war die Versammlung mäßig besucht. Es waren etwa 25 Mitglieder anwesend. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Hans Trappel leitete mit einigen Begrüßungsworten die Generalversammlung ein und wurde dann gemäß der Tagesordnung zu Punkt 1 übergegangen. Bericht des Kassierers. Nach Prüfung der Kasse und Bestätigung der Richtigkeit wurde dem protokollierten Kassiererkassier erteilt. Punkt 2 der Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes wurde durch geheime Abstimmung erledigt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Herr Hans Trappel; 2. Vorsitzender: Herr Steindrucker; 3. Schriftführer: Herr Karl Bitterstein; 4. Kassierer: Herr Jos. Burg; Beisitzer: die Herren Frick, Holland und Anton Vaber. Ueber die nächsten Punkte Anschaffung der Brutelien, sowie Anschaffung der Zuchthasen wurde aus der Versammlung heraus lebhaft diskutiert. Herr Steindrucker, der Jung hatte 10 Zentner Weizenschalen gekauft, die gestern Abend an die anwesenden Mitglieder wieder verkauft wurden. Herr Jung war in der Lage, 15—20 Zentner Weizenschalen zu kaufen, hatte aber für diese Menge keine bestimmte Abnehmer und brach deshalb die Kaufvermittlung ab. Es ist klar, daß sich eine einzelne Person auf ein solches Risiko nicht einlassen kann, wenn er nicht weiß, daß er ganz bestimmte Abnehmer dafür hat. Es wäre nur zu wünschen, daß die Mitglieder regen Anteil an den Versammlungen nehmen, damit man über die Beschaffung der Futtermittel eingehender sprechen kann, um so allen Gesellschaftern gerecht werden zu können. Nachdem noch über wichtige Vereinsangelegenheiten debattiert wurde, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit der Anregung, weiter hin für die Werbung von Mitgliedern zu arbeiten, durch recht tatkräftige Mitarbeit den Verein in die Lage zu bringen, seinen Mitgliedern fernerhin wirklich gute und billige Futtermittel zu beschaffen.

Elville, 12. Jan. (Mittlerer Postdienst.) Eine Vorprüfung ist für Militäranwärter vorgesehen, die in den mittleren Dienst der Reichspost- und Telegraphenverwaltung eintreten wollen. Von dieser Vorprüfung sind aber Bewerber ausgenommen, die genau bezeichnete Zeugnisse vorlegen können. Der Reichspostminister hat jetzt bestimmt, daß auch der Besitz des Zeugnisses über die Prüfung zum Nachrichtenbauwart auf eine derartige Bewerbung der Militäranwärter von der Prüfung befreit.

Elville, 13. Jan. Herr Emil Halman hat das in der Schwalbacherstraße 52 belegene, dem Herrn Kommerzienrat Bartling gehörige Wohnhaus zum Preise von 42,000 Mts.

Elville, 12. Jan. (Erläuterungen bei der statistischen Anmeldung im ausländischen Warenverkehr.) Das Reichspostministerium teilt mit, daß von der Verpflichtung zur Anmeldung im Warenverkehr mit dem Auslande befreit sind: Musterkonten und Muster in Abschnitten oder Proben, die nur zum Gebrauch als

solche geeignet sind, jedoch mit Ausschluß der Proben von Nahrungsmitteln, insbesondere einschließlich der Proben und Muster von Kaffee, Kakao, Zucker, Rohrzucker und getrockneten Früchten im Gewichte bis zu 350 Gramm. Die in eingeschriebenen Briefsendungen oder in Wertbriefen in das Ausland zu versendenden Muster dieser Art brauchen daher von Ausfuhranmeldeschreibern nicht begleitet zu sein.

Elville, 12. Jan. (Erweiteter Rugverlehr.) Seit Sonntag, den 11. Januar verkehren neue Büge zwischen Wiesbaden und Radesheim und zwar:

Büge 1013 Wiesbaden ab 2.10

R.-Walluf 2.34

Elville 2.41

Hattenheim 2.53

Deßlich-Winkel 3.01

Seisenheim 3.09

Radesheim an 3.17

Büge 1010 Radesheim ab 5.58

Seisenheim 6.01

Deßlich-Winkel 6.09

Hattenheim 6.16

Elville 6.28

R.-Walluf 6.35

Wiesbaden an 7.00

Die Personenzüge Nr. 1130 Niederlahnstein ab 5.40 vorm. Radesheim an 7.35

P. 3. Nr. 1008 Niederlahnstein ab 2.30 nachmittags Radesheim an 4.26

P. 3. Nr. 1007 Radesheim ab 8.14 vorm. Niederlahnstein an 10.03

P. 3. Nr. 1015 Radesheim ab 7.19 abends Niederlahnstein an 9.06 verkehren Sonn- und Feiertags als Triebwagenfahrten.

Elville, 13. Jan. Ein bedauernswerter Unglücksfall, der leider ein junges Menschenleben forderte, ereignete sich am Samstag früh in der Wohnung der Familie W. in der Mühlstraße. Während der Abwesenheit der Eltern waren die beiden Kinder in einem Zimmer eingeschlossen. Das älteste 8-jährige Kind soll sich nun am Ofen, im welchen sich Feuer befand, zu schaffen gemacht haben. Die Kleider des armen Kindes mußten Feuer gefangen haben. Während das arme Wesen nach Hilfe schrie und das im Zimmer anwesende andere Kind hilflos zusah, und der Vorfall von der Nachbarschaft zu spät wahrgenommen wurde, war das arme Wesen bereits an einem Arm, Hals und Oberkörper verbrannt. Die zu spät herbeigeeilte Nachbarschaft und inzwischen die vom Milch haken zurückgekehrte Mutter fanden das arme Kind bereits bewußtlos am Boden liegen. Man schaffte das mit Brandwunden behaftete Kind in das Krankenhaus, wo ärztliche Hilfe sofort in Anspruch genommen wurde. Leider konnte auch diese Hilfe wenig nützen, denn am Nachmittag wurde das arme Kind durch Eintritt des Todes erlöst. So ist uns der traurige Vorfall berichtet, den wir auch für glaubhaft halten: Wie immer, werden solche Vorkommnisse auf verschiedene Art in der Öffentlichkeit erzählt, die gewöhnlich die Schuld auf Unschuldige schieben. Wenn in diesem traurigen Vorkommnis die Schuld trifft, ist logischerweise nicht zu beurteilen, da die beiden Kinder während der Abwesenheit der Eltern eingeschlossen waren und das jüngste Kind, das mit dem Schreien davonkam, jedenfalls in Folge des aufregenden Vorganges nicht in der Lage sein wird, den traurigen Vorfall so wiederzugeben, wie er sich in der Tat abgetragen hat.

Elville, 12. Jan. Zu den bevorstehenden Oberammergauer Passionsspielen in Frankfurt am Main. Vom 24. Januar bis 1. Februar dieses Jahres finden in der großen Kunst- und Festhalle in Frankfurt am Main die weltberühmten Passionsspiele statt, die eine getreue Wiedergabe der Oberammergauer Spiele bieten. Wenn in dem Dorfe Oberammergau alle 10 Jahre die Passionsspiele aufgeführt werden, so ist dies ein Ereignis, welches mit seinen Anknüpfungen in allen Weltteilen klingt und aus allen Ländern Tausende und Abertausende in das stille, schmucke Dorf lockt. Aber nicht jedem ist es erbildet, dorthin zu reisen und sich an den einzigartigen Darstellungen zu erbauen. Darum ist es zu begreifen, daß sich eine Gesellschaft unter der Leitung der bekannnten Schreiber Johanna sich die Aufgabe gestellt hat, die Passionsspiele der Oberammergauer der großen, breiten Volksmenge zugänglich zu machen. Die eigens zu diesen Spielen aufgebaute Festspielbühne besteht wie in Oberammergau selbst aus 4 Teilen, einen Vorplatz auf dem sich die großen Volksszenen abspielen, einem Innenraum, der eigentlichen Hauptbühne und zu beiden Seiten die Paläste des Pilatus und des hohen Priesters. Es werden bei den Aufführungen 800 Personen mitwirken. Für die Gänge dieser einzig dastehenden Darstellungen sprach schon der Massenbesuch den die Festspiele in Dresden, Leipzig, Stuttgart, Mannheim, Düsseldorf, Essen, Brüssel, Freiburg etc. hatten.

KA Elville, 12. Jan. Die Reichsregierung hat laut der in den amtlichen Blättern erschienenen Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers bestimmt, daß jedem Kartoffelerzeuger der 60% teure Ablieferungslohn erteilt wird, für jeden weiter abgelieferten Zentner Kartoffel eine nach dem Maße der Ablieferung steigende Prämie erhält. Kartoffelerzeuger haben nach Abzug ihres Eigenbedarfs von 5 Zentner auf den Kopf für die eigene Ernährung, 10 Zentner Saatgut je Morgen entsprechend der vorjährigen Anbaufläche und außerdem 10% (nicht 20%) der Gesamtternte als Schwund-Reserve und Verfallensmengen, für jeden Zentner weiter abgelieferten Kartoffel Anspruch auf die entsprechende Prämie d. h. also die Prämie steht ihnen zu, wenn sie mehr als die Hälfte der aus ihrer Ernte errechneten Überschüsse für die Allgemein-Versorgung auf ordnungsmäßigem Wege d. h. an Gemeinden oder auf Bezugsscheine an Versorgungsberechtigte abgegeben haben. Anträge hierauf sind bis zum 10. Febr. d. 35. dem zuständigen Bürgermeisteramt zur Prüfung vorzulegen. In Anbetracht der außerordentlichen Kartoffelknappheit wird nunmehr erwartet,

daß zu dem jetzigen angemessenen Preise jede entbehrliche Kartoffel für die Allgemeinversorgung abgeliefert wird.

Elville, 12. Jan. Die Bestimmung, daß in die seit 1. Jan. eingeführten Einkloppelste (Päckchen) briefliche Mitteilungen eingelegt werden dürfen, trifft für das besetzte Gebiet nicht zu. Päckchen und Postpakete innerhalb des besetzten Gebiets und zwischen dem unbesetzten Deutschland dürfen keinerlei Mitteilungen enthalten.

Elville, 9. Jan. (Ausfuhr nach Belgien.) Ein Erlass des belgischen Handelsministeriums erlaubt die Wirtschaftsteilungen, den deutschen Firmen belanzugeben, daß der Versand bestimmter Waren nach Belgien verboten ist, wenn nicht der belgische Käufer im Besitz einer vom Wirtschaftsministerium ausgestellten Einfuhrerlaubnis ist. Die Nummer dieser Erlaubnis wird am besten auf den Frachtbriefen, die die Ware begleiten, vermerkt. Dieses Verbot bezieht sich selbstverständlich nicht auf diejenigen deutschen Waren, die keiner Einfuhrerlaubnis mehr bedürfen.

Glabbeek, 8. Jan. (Eine Vorfälle des Krieges.) Unter dem Schutz harter Gas- und Rauchwolken, die sie mit eigens mitgebrachten Apparaten erzeugten, drangen Einbrecher nachts in den Pferdestall des Landwirts Klinghans in Glabbeek ein, raubten vier Pferde im Werte von 60,000 Mts., schlachteten einen Hammel ab und nahmen allerlei andere Dinge von Wert mit. Einzelne Einwohner des Dorfes wurden durch die Gase bedauert, so daß die Einbrecher ungeschädigt arbeiten konnten.

Der General als Portier. Das Wiener „Deutsche Volksblatt“ schreibt: Ein Villenbesitzer in einem Vorort Wiens an der Westbahn sucht einen Portier. Es wird ihm geraten, sich an eine Offiziersvereinigung zu wenden. Er tut es. Und der Erfolg! Ein niederösterreichischer, furchtbarer, der ein großes Schlaglicht auf die Not der aus ihrem Berufe gelassenen Offiziere wirft. Es haben sich gemeldet: ein Generalmajor, drei Obersten, zwei Oberleutnants, sieben Majore, 18 Hauptleute und über 100 Subalternoffiziere.

Die französischen Gräber auf deutschen Friedhöfen. Nach Mitteilungen des „Matin“ befinden sich auf Grund von Feststellungen auf deutschen Friedhöfen 6133 Gräber von französischen Soldaten. Von diesen wurden 688 als vermisst gemeldet.

An die Winzer des Rheingaues!

Die Landwirtschaftskammer präsentiert auch in diesem Jahre kleine selbständige Winzer und Hofleute für gute Pflege und Düngung der Weinberge und gibt des weiteren auch Zuschüsse für im Jahre 1919 ausgeführte Drahtanlagen in Weinbergen. Anträge sind bis 31. Januar an Herrn Landesökonomierat Ott in Radesheim einzureichen. Demselben sind für Drahtanlagen die genauen Kostenrechnungen beizufügen und ist anzugeben, ob die Anlagen mit oder ohne Bestvorrichtung ausgeführt worden sind.

Schilling,
Obst- und Weinbau-Inspektor, Seisenheim.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville.

Letzte Nachrichten. Die Heimsendung der deutschen Gefangenen besohlen.

Paris, 10. Jan. Heute nachmittags 4 Uhr unterzeichneten am Quai d'Orsay, im Kabinett des Ministers für auswärtige Angelegenheiten, Ministerialdirektor von Simson und Frhr. von Versner in Anwesenheit der Mitglieder des Obersten Rates das Protokoll vom 1. November. Sodann übergab Clemenceau die schriftliche Bestätigung über die Verabreichung der Schadenersatzforderung für Scapa Flow. Damit ist der Friede in Kraft gesetzt. Clemenceau erklärte, daß noch heute Abend der Befehl zur Heimsendung der Gefangenen unterschrieben wird.

Deutschland und Amerika.

Washington, 12. Jan. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat Deutschland formell mitgeteilt, daß die Bedingungen des Waffenstillstandes für die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland maßgebend sind.

Die Ostseeblockade aufgehoben.

Stettin, 12. Jan. Nach einer von der Marinekommission eingetragenen Drahtung ist die Ostseeblockade seit gestern Nachmittag aufgehoben. Die ersten deutschen Schiffe sind bereits ausgelaufen.

Anslieferung des Exkaisers.

Amsterdam, 9. Jan. „Globe Belge“ meldet, daß Sir Gordon Hewart, der sich in Paris befindet, beauftragt ist, das an die Niederlande zu richtende formelle Gesuchen um Auslieferung des Exkaisers fertig zu stellen.

Statt Karten.

Die Geburt eines

kräftigen gesunden Knaben

zeigen hochachtungsvoll an.

Ernst Maier & Frau

Frieda geb. Moog.

Elville, den 12. Jan. 1920.

7966

